Aus Schwarzwälder Fichtennadeln gewonnen.

Gegen
Rheumatismus
gebrauche
Gegen alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Gegen äußerliche Verletzungen.
Brandwunden, Frostbeulen, Brühungen, Schnittwunden, aufgesprungene Hände, geschwollene Brüste.

Gegen innerliche Verletzungen.
Verstauchungen, Quetschungen, Verrenkungen und gegen
Neuralgia
und alle damit verbundenen Leiden, Reißen im Gesichte, Gliederreißen, Kreuzweh, Rückenschmerzen, Zahnweh, Ohrenweh, Gelenkschmerzen, Kopfweh,
gegen
Gicht.

Wunderbare Kuren.

Pastor F. W. Buchholz, Wasica, Minn., wandte das St. Jakobs Oel bei einer Frau seiner Gemeinde an, welche schon seit **16 Jahren an Rheumatismus** litt und bettlägerig war. Nachdem sie drei Tage lang das Oel gebraucht, konnte sie wieder aufstehen.

Herr R. Schäfer, 31 Brownstr., Allegheny City, Pa., war über **8 Jahre mit Rheumatismus** behaftet und hatte schon alle Medizinen ohne Erfolg gebraucht. Eine einzige Flasche St. Jakobs Oel curirte ihn vollständig.

Herr Gustav A. Heilmann, Redakteur des Pittsburg „Republikaner," litt zwei Jahre lang an **rheumatischen Schmerzen** und brachte manche Nachunter Qualen schlaflos zu. Zwei Flaschen St. Jakobs Oel kurirten ihn.

Frau Brena Gugelmann, 59 Jahre alt, aus der Schweiz, Canton Aragu, jetzt aber in Rochester, N. Y., ansässig, hatte solche **rheumatische Schmerzen** in den Beinen, daß sie nicht gehen konnte. Nach dem Gebrauche einer Flasche St. Jakobs Oel fühlte sie wie neugeboren und konnte wieder flott laufen.

Herr A. V. Burk, Whitewater, Wisc.:—Das St. Jakobs Oel kurirt Alle. Einer meiner Kunden behauptet, es sei eine Gottessendung.

Herr J. Kinhart, Mahoy City, Pa., litt furchtbar an **Rückenschmerzen**. Eine Flasche curirte ihn.

Frau Catharine Zimmerman, Lancaster N. Y., wandte das St. Jakobs Oel mit Erfolg gegen **Beingeschwulst** und **Gesichtsrose** an.

Hr. V. Seim, South Adams, Mass., schreibt: Das St. Jakobs Oel thut hier Wunder.

Hr. Henry Lear, Patriot, Ohio, hatte solchen **Schmerz** in der **linken Schulter**, daß er sich nicht rühren konnte. Das St. Jakobs Oel curirte ihn nach zwei Tagen.

Hr. Franz Wilke, La Fayette, Ind., berichtet von einem Falle, wo ein Mann so stark an **Rheumatismus** litt, daß er sich nicht bewegen konnte. Seine Beine waren geschwollen und er litt unsägliche Schmerzen. Zwölf Stunden nach Gebrauch des St. Jakobs Oel waren alle Schmerzen und die Geschwulst verschwunden.

Hr. Henry Schäfer, Millersburg, O., **Rheumatismus in den Hüften.**

Hr. Henry Stouck, Meadville, Pa., bösartiger **Rheumatismus.**

Hr. Fr. Witt, Cleveland, O., **Rheumatismus im Beine:** nach dreimaligem Einnehmen vollständig kurirt.

Hr. F. Rader, Cleveland, Ohio, große und anhaltende Schmerzen auf dem Ballen des rechten Fußes: nach zweimaligem Gebrauche sofort alle Schmerzen verschwunden.

Ferner gegen alle Gebrechen, welchen unsere
Hausthiere
unterworfen sind, als
Verstopfung, schweres Uriniren Colic,
Beinspath,
Schrunden und Fußfäule, Klauenfäule bei Schaafen, Nierenwürmer bei Schweinen.
Schwielige Flechten
(Sweeny)
Warzen, Spitzootic, Stauchungen und Quetschungen, offene Wunden, Lahmheit,
Hufgeschwulst,
Windgallen, Kronen-Geschwüre,
geschwollene Euter,
Aufbruch und Genick-Fisteln. Fisteln Salenders und Malenders Rande und Beulen,
Schrammen.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cents (fünf Flaschen für $2) ist in jeder Apotheke zu haben oder wird bei Bestellung von nicht weniger als $5 frei nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt. Man adressire:
A. Vogeler u. Co.,
Baltimore, Md.
Alleinige Niederlage für Amerika.

Millheim Journal.

Walter & Deininger, Eigenthümer und Herausgeber. R. A. Bumiller, Editor.

52. Jahrgang) Millheim, Pa., den 5ten Dezember, 1878. (Nummer 48.

MILLHEIM
Geschæfts - Directory.

MILLHEIM BANKING CO.
Main Straße,
verrichten allgemeine Bangeschafte.
Office in Krens Block. 36–1

Dr. DAVID H. MNGE,
offerirt seine professionalen Dienste dem Publikum.
Office in seiner Wohnung, Main Straße. 36–1

DAV. I. BROWN,
Blechschmidt,
verfertigt alle Sorten
Blechgeschirre, Kandeln und Ofenrohre
Shop nächste Thüre zum Journal Buch Store. 36–

Journal Buch Stohr,
Main Straße,
mitten Stock von Musser's Gebäude.

G. W. Stover, Jr.
Sattler,
Pferdegeschirre von allen Sorten, Sättel, Zäume, &c., immer auf Hand oder verfertigt auf Bestellung.
Pennstraße. 36–

H. H. TOMLINSON,
Grocer,
Zucker, Kaffee, Thee, Syrups, Canties Nüsse und Früchte, gegenüber des Bank-Geschäftes von John C. Motz & Co., in der Mainstraße. C–

John D. Foote & Co.,
Manufacturer von
Keystone Cultivators, landwirthschaftlichen Geräthen, Pflügen, Oefen, ...w. Kaufmann in allgemeinen Waaren. Stohr, in der Mainstraß nahe der Brücke. 36–1

Deininger & Musser.
Eigenthümer des
Millheim Marmor Hofs,
Gegründet in 1845.
Monumente, Liegende Grabsteine, ...
von allen Größen und Preisen.
Werkstätte östlich der Brücke. 36–1

C. H. HELD,
Uhrmacher und Juwelier
hält beständig die beste Auswahl von Uhren und Goldwaaren auf Hand.
Shop in Alexander's Gebäude, ...i Stock. 36–1

H. H. WEISER,
Blechschmied,
füllt alle Bestellungen für Blechgeschirre Kandeln und Ofenrohre auf das pünktlichste und billigste aus. Shop in der Mainstraße ...ktion zu Zufriedenheit. 36–1

J. F. HOUSEL,
Schuhmacher,
verfertigtde fein ...en Stiefeln, Stiefeln u. s. w. zu mäßigen Preisen. Shop, neben Alexander's Gut. 36–1

W. S. Musser,
Eigenthümer des
Millheim Hotels,
hat eingerichtet seine Gäste auf's feinste und beste zu bewirthen. Ecke der Main- und Penn-Straße. 36

J. H. Reifsnyder,
Friedensrichter,
Feldmesser und Notar,
Agent für Feuer- und Lebensversicherung

W. R. WEISER,
Pferdebeschlied,
Alle Sorten von Wägen werden mit Eisen versehen, Pferde beschlagen und die gewöhnlichen Schmiedarbeiten zu mäßigen Preisen gethan. Schiede im westlichen Theile der Mainstraße. 36–1

MICHAEL ULRICH Jr.,
Sattler, Pferdegeschirrmacher
hat einen vollen Vorrath von Geschirren und Sätteln immer bereit zum Verkauf oder verfertigt sie nach Wunsch. Mudergeschirre ein Hauptartikel. Shop im westlichen Theile der Main st. 36–1

M. LAMEY,
Gewehrfabrikant,
übernimmt alle Reparaturen an Büchsen, Flinten und Pistolen und zwar zu den billigsten Preisen. Shop, im zweiten Stock von Foote's Storegebäude. 36–1

MILLER BROS.,
Tis[illegible] & Leichnbesorgr.
Ein vollständiger Vorrath von Furniture immer auf Hand.
Reparaturen werden punktlich vollführt. Stohr und Werkstätte in der Mainstraße drei Häuser unterhalb der Journal Office. 36–1

Musser & Smith,
Hartwaarenhändler.
Alle zu einem Hartwaarengeschäfte gehörigen Artikel beständig auf Hand.
Koch- und Parlorösen zu erstaunlich niederen Preisen.
Ecke der Main und Pennstraße. 46–1

R. B. Hartman
Foundry und Maschinen-Werkstätte.
Drschmaschinen, Pflüge, Egge und andere Ackerbau-Geräthschaften verfertigt. Shops in der Pennstraße neben der evangelischen Kirche. 36–1

Elias Lose,
Schreiner und Baumeister,
Penn Straße, gegenüber Hartman's Foundry 61–1

J. C. SPRINGER,
Barbier,
Mainstraße gegenüber Alexander's Stohr. 36–1

D. W. ZEIGLER,
Sattler,
Verfertigt Alles zu seinem Geschäfte gehörig. Reparaturen aller Art gut ausgeführt. Preise billig und den Zeiten angemessen. Mainstraße, nächste Thüre westlich von Alexander's Stohr. 6–1

DR. S. G. GUTELIUS,
Zahnarzt,

Vulcanite Based Setts
Bei Aufmerksamkeit im Geschäfte und mäßigen Preisen, hofft er einen Theil der Kundschaft des Publikums zu erhalten. Office, gegenüber Alexander's Stohr. 61

Miss L.
HARTER,
Putzwaaren- & Damenkleider-Geschäft.
liefert alle Arbeiten in neuesten Moden und sehr geschmackvoll. Shop, Mainstraße neben Foote's Storgebäude.

JOHN G. MUSER,
Butscher,
Shop Pennstraße, neben der Brücke.

Vick's Blumen- und Gemüsesamen
werden von einer Million Leuten in Amerika gepflanzt.
Vick's Preisliste—500 Abbildungen, nur 2 Cents.
Vick's illustrirtes Monats-Magazin, 32 Seiten, schöne Abbildungen und ein colorirtes Bild in jeder Nummer. Preis $1.25 jährlich; fünf Exemplare $5.00.
Vick's Blumen- und Gemüse-Garten 50 Cents; in eleganter Leinwand ,00.
Alle me e Veröffentlichungen werden in Englisch und Deutsch gedruckt.
Adressire: James Vick Rochéste N. Y.

Vicks Illustrirtes Monats-Magazin.
Jede Nummer enthält 32 Seiten Lesestoff, zahlreiche, schöne Holzschnitte und ein colorirtes Bild. Es ist ein ausgezeichnetes Garten-Magazin, auf feinem Papier gedruckt und voller Information. Preis $1.25 jährlich; fünf Exemplare $5.00. In deutscher und englischer Sprache gedruckt.
Vick's Blumen- und Gemüsegarten, 50 Cents brochirt, $1.60 in eleganter Leinwand.
Vick's Preisliste, 500 Abbildungen nur 2 Cents.
Adressire: James Vick, Rochester, N. Y.

Vick's Blumen- und Gemüsegarten
ist das prachtvollste, Werk seiner Art in der Welt. Es enthält nahe an 150 Seiten, Hubsche Abbildungen und sechs Chromo-Tableaus von Blumen, prachtvoll gezeichnet und colorirt von Natur. Preis 50 Cents in Papier $1.00 in eleganter Leinwand. In deutscher und englischer Sprache gedruckt.
Vick illustrirtes Monats-Magazin, 2 Seiten, schöne Abbildungen und ein colorirtes Bild in jeder Nummer. Preis $1.25 jährlich; fünf Exemplare 5.00.
Vick's Preisliste, 500 Abbildungen, 2 Cents.
Adressire: James Vick, Rochester, N. Y.

Vick's Illustrirte Preis-Liste.
75 Seiten –500 Abbildungen mit Beschreibung Tausender der besten Blumen und Gemüsen auf der Erde und die Art und Weise dieselben zu ziehen—Alles für eine zwei Cent Briefmarke. In deutscher und englischer Sprache gedruckt.
Vick's Blumen- und Gemüsegarten, 50 Cents in Papierumschlag, $1.00 in eleganter Leinwand gebunden.
Vicks illustrirtes Monats-Magazin, 2 Seiten, schöne Holzschnitte und ein colorirtes Bild in jeder Nummer. Preis $1.25 jährlich; fünf Exemplare $5.00.
Adressire: James Vick, Rochester, N. Y.

10,000
Bushel von
Weizen, Roggen, Welschkorn und Hafer
verlang an der alten
Liberty Mühle,
oder an der
Nine Creek Mühle,
Wir halte zum Verkauf für welche die höchsten Marktpreise bezahlt werden. oder für Austausch alle Sorten von Getreide, Kohlen, Gyps und Salz an den niedrigsten Preisen. Nur ere werde man sich an
J. W. Snook,
Millheim, Pa.
John C Motz,
Woodward.

Glenn's
Schwefel-Seife.
Das wirksamste, dem Publikum je gebotene äußerliche Heilmittel.
Glenn's Schwefel-Seife heilt mit wunderbarer Schnelligkeit alle localen Krankheiten und Störungen der Funktion der Haut, curirt und verbindet das Auftreten von Rheumatismus und Gicht; entfernt Grind, bindet das Haar am Ausfallen und Grauwerden, und ist das beste Schutzmittel gegen gewisse ansteckende Krankheiten.
Durch den Gebrauch dieser Seife werden Schwachheiten der Oberhaut dauernd entfernt ein verschönernder Einfluß auf das Gesicht, den Hals, die Arme und in der That die ganze Hautfläche, welche dadurch bewunderungswürdig rein, schön und weich wird, ausgeübt.
Dieses billige, zweckmäßige Heilmittel macht die Auslagen für Schwefel-Bäder unnöthig.
Beschmutzte Kleider und Leinenzeug werden gründlich durch die Seife desinficirt.
Aerzte rathen ihren Gebrauch an.
Preis: 25 und 50 Cents per Stück; per Schachtel (3 Stück), 60c. u. $1.20.
N. B. Die großen Stücke für 50 Cents sind dreimal so groß, als die für 25 Cents.
Hall's Haar- und Bartfärbemittel,
Schwarz oder Braun, 50 Cents.
E. A. Crittenton,
Eigenthümer,
No. 7 Sechste Avenue, New-York.

Der seltsame Gefangene.

Es war in den ersten Morgenstunden eines freundlichen Sommertags, als die kleine Stadt T. in Pennsylvania ein Gerücht durchlief, welches die Einwohnerschaft in große Aufregung und Bestürzung versetzte. Ein in die Stadt gekommener Fremder hatte die Nachricht gebracht, daß eine halbe Stunde entfernt, am Saume des Waldes, ein Ermordeter liege. Die sofort ausgesandte Gerichts Commission hatte diese Angaben bestätigt gefunden und in dem Getödteten eine in T. wohlbekannte Persönlichkeit recognoscirt, die vor Jahresfrist aus Kentucky hierher übergesiedelt war.

Jonathan Harper, so hieß der Verstorbene, war ursprünglich Schiffer gewesen, hatte aber in T. in einer bedeutenden Tabakfabrik Beschäftigung gefunden. Er war ein wilder unbändiger Bursche, dem die rohen Sitten der amerikanischen Seeleute anhingen, und der in der gewandten und kräftigen Führung seines Bowiemessers solche Sicherheit besaß, daß er allgemein gefürchtet war. Nur wenig Gleichgesinnte hatten sich an ihn angeschlossen und in Gemeindschaft mit diesen durchstreifte er gewöhnlich des Abends die Kneipen, überall Händel suchend, aus denen er indessen regelmäßig als Sieger hervorging. Seine Wohnung hatte Harper bei einem Ackerbauer, Thomas mit Namen, der mit seiner jungen Frau sich allgemeiner Achtung erfreute.

Der Kentuckyer hatte in verschiedenen Branntweinschenken wiederholt geäußert, daß ihm seine Wirthin außerordentlich gefalle, und in der Schnapslaune sogar geschworen, daß er sie entführen werde. In der That hatte er auch verfurt, durch Geschenke und sonstige Aufmerksamkeiten sich die Gunst der Frau Thomas zu erwerben, war aber stets energisch abgewiesen worden.

Eines Abends hatte Harper abermals versucht, seiner Wirthin Liebenswürdigkeiten zu sagen, während sie im Begriff war ihren Mann vom Felde abzuholen. Er hatte sich ihr als Begleiter aufgedrungen und war eben mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen worden, als in demselben Augenblick Thomas aus dem Gebüsch trat und die letzten Worte seiner Frau noch hörte. Am darauffolgenden Morgen fand man den Kentuckyer mit zerschmetterter Hirnschale.

Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich anfangs auf den Fremden, welcher die erste Kunden von dem Morde nach T. gebracht hatte, aber bald stellte es sich heraus, daß er unschuldig war. Dagegen gelangten Momente zur Kenntniß des Gerichts, die den bisherigen Logiswirth Harpers als dringend verdächtig erscheinen lassen mußten.

Ein kleiner Knabe sagte aus, daß er am vorhergehenden Abende Thomas im lebhaftesten Wortwechsel mit dem Kentucker betreffen habe, an dem sich auch die Frau des ersteren betheiligt hätte. Es war dies angeblich nur wenige Schritte von der Stelle gewesen, wo am andern Morgen der Todte gefunden wurde. Außerdem wollte der Junge eine halbe Stunde später den Ackerbauer mit seiner Frau allein seiner Wohnung haben zuschreiten sehen und an seinen besten Kleidern deutliche Blutspuren bemerkt haben.

Trotzdem wagte der Scheriff nicht, auf die Aussage eines Kindes hin den geachteten Mann zu verhaften, um aber die öffentliche Meinung, die Thomas als den Thäter bezeichnete, zu beschwichtigen, beschloß er, zunächst bei demselben eine Haussuchung vorzunehmen. Das Resultat war überraschend; nicht nur fand man die weißen Leinwandhosen des Ackerbaues mit starken, frischen Blutflecken in einem Kasten versteckt vor, sondern das Bowiemesser des Kentuckyers, welches derselbe, wie unzweifelhaft nachgewiesen wurde, bei seinem letzten Ausgange bei sich geführt hatte. Auf Grund dieser Verdachtsmomente wurde Thomas verhaftet und in's Gefängniß abgeführt. Als Motiv zur That mußte Eifersucht angenommen werden, zu welcher der Ermordete allerdings vielfache Veranlassung gegeben hatte.

Wenige Tage nach der Verhaftung des Ackerbauers traten die Geschworenen zusammen, um über den Fall zu verhandeln. Der Angeklagte erschien ruhig und gefaßt und beantwortete die Frage, ob er sich schuldig fühle, mit einem fest und bestimmt ausgesprochenen Nein. Er fügte hinzu daß er den Kentuckyer an dem fraglichen Tage nicht einmal gesehen, viel weniger gesprochen habe.

Der Richter legte ihm das blutige Beinkleid vor.

Ohne Zögern erkannte Thomas dasselbe als sein Eigenthum an, erklärte aber, daß er an dem Tage im Walde einen Hirsch erlegt und ausgeweidet habe, über von der einbrechenden Nacht überrascht worden sei, daß er die Fortschaffung des Wildes bis zum andern Tage habe verschieben müssen. Seine Verhaftung habe dies unmöglich gemacht, an der bezeichneten Stelle des Waldes werde man aber das erlegte Thier mit Zweigen zugedeckt vorfinden. Wie das Messer in seine Wohnung gekommen sei, vermochte der Angeklagte nicht anzugeben.

Seine Aussagen klangen so unbefangen und wahrheitsgemäß, daß die Geschworenen beschlossen, die Verhandlungen zu vertagen. Eine Commission verfügte sich in den Wald, um den ausgeweideten Hirsch zu suchen, kehrte aber unverrichteter Sache zurück, da nirgends eine Spur hiervon entdeckt werden konnte.

Bei der zweiten Vernehmung blieb Thomas bei seinen früheren Angaben stehen und betheuerte auf's Neue und Bestimmteste seine Unschuld. Der Staatsanwalt versuchte durch geschickte Fragestellung ihn in Widersprüche zu verwickeln, aber die Aussagen des Gefangenen wichen nicht ein Jota von einander ab; mit seiner Zuversicht, welche das Gefühl der Unschuld verleiht, wiederholte er alles früher Gesagte und seine Ruhe und Sicherheit verließ ihn nicht einen Augenblick.

Da beantragte der Staatsanwalt eine nochmalige Durchsuchung der Wohnung Angeschuldigten, und jetzt fand sich in einem Stalle unter Stroh versteckt eine schwere eiserne Hacke, an welcher Blut und Gehirnsubstanz klebte. Es wurde festgestellt, daß Thomas diese Hacke am Tage des Mordes mit auf's Feld genommen hatte, um Disteln und anderes Unkraut auszuroden; einige Haare, welche an dem Geräth klebten, rührten unzweifelhaft von dem Kopfe des Ermordeten her.

Das sichere und ruhige Auftreten des Angeklagten hatte die Geschworenen anfangs zu seinen Gunsten gestimmt, jetzt aber mußten sie seine Schuld für erwiesen betrachten und demgemäß ihr Verdikt abgeben. Das Urtheil lautete auf Tod durch den Strang.

Gefaßt vernahm Thomas sein Todesurtheil.

„Der Schein ist gegen mich," sagte er mit der während der ganzen Untersuchung bewahrten ruhigen Haltung, „ich bin außer Stande die schweren Verdachtsmomente zu entkräften. Aber meine Unschuld wird doch an den Tag kommen, wenn es auch vielleicht dann zu spät ist."

Er bat nur noch, die Vollstreckung des Urtheils um einige Tage aufzuschieben und ließ sich willig in seine Zelle zurückführen.

Die Frau des Verurtheilten hatte von diesem Tage an unbeschränkten Zutritt zu dem Gefangenen und weinend und betend verbrachte sie oft halbe Tage bei ihm. Die Wärter ließen sie gewähren, war sie doch die Einzige, welche dem Unglücklichen Trost zu spenden vermochte. Oft begleitete sie ihr kleiner Knabe in das Gefängniß und die Schließer hatten Mühe ihre Rührung zu bemeistern, wenn der Vater sein Kind in die Arme schloß und es mit Liebkosungen fast zu ersticken drohte.

Die Bevölkerung von T. hatte den Urtheilsspruch mit Befriedigung vernommen. In den Augen der großen Menge galt Thomas unzweifelhaft für den Mörder und nicht Wenige freuten sich auf das bevorstehende Schauspiel der Execution. Das rohe Element, wie es jeder Ort, sei er groß oder klein, besitzt, verleugnet niemals seine thierische Natur und findet ein grausames Vergnügen daran, seine Neugier an möglichst schauerlichen Scenen zu befriedigen.

Der Tag der Hinrichtung nahte heran und der Verurtheilte hat, ihm einen Geistlichen zu schicken, um sich auf den letzten schweren Gang vorzubereiten. Es war kein katholischer Pfarrer im Orte und der Seelsorger der Bapt stengemeinde übernahm es daher, ihm die Tröstungen der Religion zu spenden. Der würdige Geistliche ermahnte ihn Angesichts des nahen Todes sein Verbrechen einzugestehen, aber Thomas antwortete, daß er nichts zu gestehen habe und reinen Gewissens aus dieser Welt scheide.

Mehrere Stunden blieb der Prediger bei dem Gefangenen und als er ihn endlich verließ, hatte er nicht blos für die Baptistengemeinde ein neues Mitglied gewonnen, sondern nahm auch die Ueberzeugung mit hinweg, daß Thomas unschuldig sei.

Die Sonne hatte kaum den östlichen Himmel mit ihren purpurnen Gluthen übergossen, als der Baptistenprediger wieder die Zelle des Gefangenen betrat. In einer Stunde sollte er zum Richtplatz geführt werden und der Geistliche ermahnte ihn, diese kurze Spanne Zeit noch im Gebete mit ihm zuzubringen. Aber Thomas schien ihn kaum zu hören; aufgeregt schritt er in dem engen Raume auf und ab, seine Antworten waren zerstreut und ließen den Seelsorger erkennen, daß sein Schützling mit ganz anderen Dingen beschäftigt sei, als mit der Vorbereitung auf sein nahes Ende. Die Ruhe und Sicherheit, die der Verurtheilte bewahrt hatte, schien ihn gänzlich verlassen zu haben und besorgt schaute der fromme Mann auf den Delinquenten, dessen Unruhe er den Regungen des schuldbeladenen Gewissens zuschrieb. Noch einmal bot er seine ganze Beredsamkeit auf, den Gefangenen zu einem Geständniß zu bewegen, aber nur ein schmerzliches Lächeln, ein unwilliges Kopfschütteln antwortete ihm. Rathlos stand der Geistliche da.

„Das ist es nicht, was mich drückt," sagte endlich der Ackerbauer mit leidenschaftlich bewegter Stimme. „Ich habe keine Schuld an dem Verbrechen, nur noch ein Aufschub und der wahre Mörder würde in den Händen der Gerechtigkeit sein.

„Du kennst den Verbrecher?" rief der Prediger im Tone höchster Ueberraschung. Warum hast Du ihn nicht genannt und Dich dadurch gerettet?

„Ich hatte keine Beweise für seine Schuld," erwiderte Thomas mit zitternder Stimme, „erst diese Nacht erhielt ich die Gewißheit, daß er der Mörder ist."

„Diese Nacht?" fragte der Baptist, „wie ist das möglich?' Hat Jemand Zutritt zu Deiner Zelle gefunden?"

„Kein irdisches Wesen hat die Schwelle überschritten, Gott sandte mir die Beweise im Traum."

Der Gefangene hatte wieder seine frühere Zuversicht gewonnen, der Geistliche aber sah etwas ungläubig und enttäuscht aus.

„Offenbare Dich mir, mein Sohn," sagte er endlich, „vielleicht ist noch Rettung möglich!"

In diesem Augenblicke wurden draußen auf dem Corridor Schritte hörbar; ein Schlüssel klirrte im Schloß und auf der Schwelle erschienen der Kerkermeister und drei Gerichtsdiener, um den Verurtheilten zum letzten Gange abzuholen.

„Zu spät, vorbei, vorbei!" stöhnte Thomas und bedeckte das Gesicht mit beiden Händen.

„Noch nicht!" rief der Geistliche, indem er auf die Angekommenen zuschritt und noch eine kurze Frist für den dem Tode Geweihten forderte.

„Geht nicht!" sagte der Kerkermeister. „Die Zeit ist um und die Volksmassen draußen fangen bereits an, unruhig zu werden!"

„Nur noch eine Viertelstunde," bat der Seelsorger, „wo es sich um Tod und Leben handelt, müßt Ihr diese Frist bewilligen."

„Noch eine Viertelstunde, gut! Aber keine Minute länger."

Verdrießlich entfernten sich die Beamten und warfen die Thüre krachend wieder in's Schloß.

(Fortsetzung folgt.)

Local Neuigkeiten.

Votes durch die Polltaxen gekauft.

In Pennsylvanien darf Niemand mitstimmen, wenn er nicht innerhalb zweier Jahre eine County- oder Staatssteuer entrichtet hat, und diejenigen welche keine Steuer auf Grundbesitz bezahlen müssen, müssen eine Polltaxe von 50 Cents bezahlen. Aus einer Bekanntmachung des Union republikanischen Committees geht nun hervor, daß bei der letzten Wahl vom Staatssekretär 69,251 Quittungen über bezahlte Polltaxen ausgestellt worden sind und von diesen sind 52,248 durch das republikanische, 8,116 durch das demokratische und nur 9,07 von den Wählern selbst persönlich bezahlt werden.

Erfreuliche Nachricht aus dem Süden.

Von Memphis kommt die Nachricht, daß die Geschäfte überraschend schnell aufleben. Ehe noch das gelbe Fieber ganz und gar entschwunden ist, stehen schon am Flußufer Ballen an Ballen, welche von den Dampfboten ausgeladen worden sind, und aus der Umgebung strömen Schaaren von Menschen in die Stadt, um Einkäufe zu machen.—Das ist wenigstens ein Tropfen Balsam auf die Wunden, welche die schreckliche Epidemie der darniederliegenden Stadt geschlagen hat. Hoffentlich wird verhältnißmäßig der ganze Süden geschäftlich wieder aufleben; Niemand mehr als der Westen muß dieses wünschen. Denn wenn gleich nicht mehr so sehr, wie in früheren Zeiten, der Süden der Kunde des Westens ist, so geben doch immer die Interessen Beider Hand in Hand. Die Wohlfahrt des Südens fordert die Wohlfahrt des Westens; ein Unglück, welches dem Süden zustößt, afficirt indirekt auch den Westen. Wir haben daher, abgesehen von der Humanität, eine materielle Ursache, uns zu freuen, wenn der Süden so schnell wieder aufsteht und wieder gedeiht. Ueberhaupt gleicht dieser Süden einem Jüngling; mag ihm zustoßen, was ihn will, ob Krieg, Pest oder Hungersnoth, sogleich erholt er sich wieder und tritt mit der ganzen Elasticität des Jünglings wieder in die Arena.

An der neulichen Einweihung der neuen lutherischen Kirche in Adamsburg, Snyder County wurden $1000 durch Subscription gesammelt genug um die Kirche vollends abzubezahlen.

Die Boß Sau in der Season wurde in Mifflinburg geschlachtet. Sie wog 651½ Pfund. Dr. Brubaker war der Eigenthümer.

Bedingungen.

	3 Wochen.	3 Monat.	6 Monat.	1 Jahr.
1 Viereck,	1,00	2,00	2,50	4,00	5,50	8,00
2 „	2,00,	3,00	4,00	6,00	8,00	12,00
¼ Columne	4,00	8,00	10,00	12,00	16,00	25,00
½ „	8,00	12,00	15,00	25,00	35,00	45,00
1 „	15,00	15,00	25,00	35,00	45,00	80,00

Administrators und Executors Nachrichten $2,50.
Geschäfts-Anzeigen von 5 Zeilen, 1 Jahr $5,00.
Alle vorübergehenden Anzeigen kosten 10 Cent eine Linie für die erste Einrückung und 5 Cent eine Linie für die folgenden Insertionen.

Eine merkwürdige Illustration

zu dem vielgerühmten amerikanischen Wohlthätigkeits-Kultus liefert die aus San Francisco gemeldete Thatsache, daß die Sträflinge des Staats-Zuchthauses von Californien für die Nothleidenden im Süden mehr Geld zusammengelegt haben, als die Staatsbeamten in Sacramento, die Zeitungen mehr als die Bureau Beamten der Eisenbahnen, die Theater mehr als die Kirchen.—[Reading Pilger.

Sonderbares Vermächtniß.

William B. Tyler, von Whitehall, Michigan, ist erst 20 Jahre alt und Eigenthümer eines Ice Cream Etablissements—aber er ist noch mehr;—er ist der glückliche Erbe eines Vermögens von $100,000 welches ihm ein Onkel, ein Sonderling, hinterlassen hat, unter der Bedingung, daß der Erbe heirathen muß, ehe er 21 Jahre alt ist.

Da ist also nicht viele Zeit zu verlieren und es wird sich wohl ein Mädchen oder eine Miß in Whitehall finden, die ihm zur Versicherung einer so ansehnlichen Erbschaft verhilft.

Mordthaten der Indianer.

Die Indianer überfielen letzte Woche auf der Prairie den Emigrant Job Taylor, welcher mit Frau, zwei Kindern und einer Miß Cluß, von Springfield, Missouri, nach Colorado auszog. Alle wurden ermordet mit Ausnahme von Miß Cluß, die von Ver. St. Truppen nachher gerettet wurde. Taylor tödtete 20 Indianer, ehe er überwältigt wurde.

Die Methodisten von Selinsgrove halten gegenwärtig „Mosch und Milch" Festivals um Geld zu raisen.

Die neu erwählten County Beamten werden ihre Aemter am Montag den 6ten Januar antreten.

Nach nahezu einwöchentlichem Regen ließ sich letzten Freitag die Sonne wieder einmal sehen. Jedermann schien wieder neu und frei aufzuathmen.

Leset das große Advertisement auf der nächsten Seite unserer Zeitung, und findet somit aus, wo man die besten und billigsten Oefen kaufen kann.

Die Millheim B. & L. Association wird ihre regelmäßige monatliche Versammlung am nächsten Montag Abend halten. Bringt euer Geld mit.

Ein alter Taxationsbaum wurde neulich in der Nähe von Zionsville, Lecha Co., auf der Bauerei von Enos Druckenmiller gefällt, der mit seinen Aesten 8100 Quadratfuß Grund bedeckte und 60 Fuß hoch war.

Daß guter Rath oft mehr als Gold werth ist, beweist folgender Fall: Herr Bernard Stieble, Millville, O., schreibt: „Ich bin schon lange Zeit mit Brustleiden und kurzem Athem behaftet und es schien, als wolle sich das Uebel gar nicht geben. Dr. Aug. König's Hamburger Brustthee, den mir ein Freund empfahl, hat mir viel Gutes gethan, was ich gerne bezeuge."

Bemerkenswerthe Resultate können mit Recht jene genannt werden, welche das St. Jakobs Oel bei den hartnäckigsten Fällen von Rheumatismus erzielt. Herr R. Schäfer, 31 Brown Str., Allegheny City, Pa., war über 8 Jahre mit Rheumatismus behaftet und hatte schon alle Medizinen ohne Erfolg gebraucht. Eine einzige Flasche St. Jakobs Oel curirte ihn vollständig.

Nachdem ich beinahe alle bekannten Mittel gegen nervöses Kopfweh anwandte, muß ich bekennen, daß ich keines fand welches Dr. August Königs Hamburger Tropfen übertroffen hätte und welches mehr verdient, empfohlen zu werden. Es gereicht mir zu Vergnügen, mein Zeugniß den vielen Hunderten beizufügen.—Dr. J. C. Freeston, Hamburg, Pa. Als Zeichen der Aechtheit trägt jede Flasche von Dr. August Königs Hamburger Tropfen die Namensunterschrift von den Herren A. Vogeler & Co.

Wenn Du Dich matt, schläfrig und blinfällig fühlst, wenn Du eine gelbe Hautfarbe oder gelblichbraune Flecken im Gesicht oder am Körper hast, wenn Du häufig mit Kopfweh oder Schwindel, mit schlechtem Geschmack im Munde, mit innerlicher Hitze oder mit wechselndem kaltem Schauer und Hitze behaftet bist, wenn Du an Niedergeschlagenheit und schlimmen Ahnungen leidest, wenn Dein Appetit unregelmäßig und Deine Zunge belegt ist, so bist Du mit einer unthätigen Leber oder mit „Billiosität" behaftet. In vielen Fällen von „Leberbeschwerden" stellt sich nur ein Theil dieser Symtome ein. Als ein Heilmittel für alle derartige Leiden hat Dr. Pierce's "Golden Medical Discovery" (Goldene medizinische Entdeckung) seines Gleichen nicht, da es vollständige und radikale Kuren bewirkt.